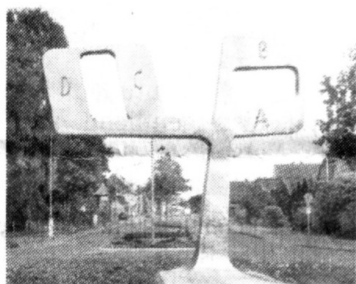


GESCHICHTE HEUTE



Das moderne Reckenfeld hat eine Geschichte. Eine Geschichte, in der man auf der Internetseite des Hobby-Historikers Manfred Rech stöbern kann.

Er veröffentlicht seit Dezember 2005 neue Beiträge zur deutschlandweit einmaligen Vergangenheit seines Heimatorts.

Für die Grevener Zei-

tung schreibt Manfred Rech wöchentlich über den Ortsteil Reckenfeld. Lesen Sie am heutigen Freitag unseren 15. Teil der Serie.

» www.geschichte-reckenfeld.de

Verkauf und Bezahlung

Geschichte des Munitionsdepots Reckenfeld – Teil 15

RECKENFELD • Obwohl die Bedingungen eingehalten und der Sprengstoff vernichtet worden war, ließ der Druck der Interalliierten-Militär-Kontroll-Kommission (IMKK) auf eine Zerstörung des Depots nicht nach. Im Gegenteil, er wurde eher stärker. Der einzige Ausweg schien für die Militärbehörden der Verkauf des Depots zu sein.

Kaufinteresse

In der Zwischenzeit hatte sich in Berlin eine Gesellschaft gegründet, die „Interesse“ für dieses Objekt bekundete, die Eisenhandlungsgesellschaft-Ost GmbH (EHG) mit Geschäftsführer Bernhard Wolf, Prokurist Ernst Ludwig Wilde und

Kollektiv-Prokurist Kurt Marschner. Seit der Gründung 1922 und der Aufnahme von Verhandlungen über das ehemalige Nahkampfmitteldepot Hembergen verging kein Jahr, die Vertragspartner waren sich einig: Am 9. August 1923 wurde der Vertrag zwischen Reichsfinanzministerium (RFM) und EHG über den Kauf des Depots für 100 000 Goldmark geschlossen.

Die EHG wurde dadurch alleinige Besitzerin des kompletten Depots einschließlich der Gleisanlagen. Die EHG dachte jedoch nicht daran, alle Vertragsbedingungen zu erfüllen, und so brachte sie laufend Gründe hervor, weshalb das Geld noch nicht bei der Reichs-

kasse eingegangen sei. Dann endlich, am 23. Oktober 1923, erfüllt sie eine ihrer Verpflichtungen: Sie bezahlte! Doch statt Goldmark wurde nur wertloses Papiergeld eingezahlt.

Billionen

Bei der Reichskasse ging die kaum vorstellbare Summe von 269 325 000 000 000 Mark (in Worten: Zweihundertneunundsechzig Billionen, dreihundertfünfundzwanzig Milliarden Mark) ein. Zum Vergleich: Der Bundeshaushalt für das Jahr 2007 hat Gesamtausgaben von 270,5 Milliarden Euro, das sind rein zahlenmäßig von obiger Summe: 0,10044%!

Auch nach dem Verkauf

der Immobilie ließ die IMKK nicht locker: General Walch (Präsident) befahl noch im März 1925 „die sofortige Vernichtung.“ Die EHG versuchte allein die Zerstörung zu verhindern.

Zu einem späteren Zeitpunkt – zusammen mit den Reichsbehörden in Berlin – waren die Bemühungen von Erfolg gekrönt: Aus dem Depot entstand die Siedlung Reckenfeld! Die Alliierten setzten bei den anderen beiden zur selben Zeit gebauten Nahkampfmitteldepots Bentschen im Osten und Kelsterbach im Westen durch. Beide Depots wurden vernichtet: Bentschen bereits 1922 und Kelsterbach im Verlauf des Jahres 1925.

▪ Manfred Rech